



MEDIENECHO

NOVEMBER 2018

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

NOVEMBER 2018

Themenschwerpunkte

- Welttag der Kinderrechte
- Solarprojekt in Äthiopien
- Don Bosco Statue in Amstetten
- Spendenbericht 2018



Aktuelle Werbemaßnahmen von Jugend Eine Welt!





Unser aktuelles Mailing
zum Advent!



Unsere Don Bosco
Statue des Künstlers
Isidor Winkler ist von
Mariazell auf den
Hauptplatz in
Amstetten übersiedelt!



Alle Neuigkeiten und
Presseaussendungen
sind auch auf unserer
Homepage zu finden!

PRESSEARTIKEL

PRESSE

ÖSTERREICHISCHE ORDEN UND DIÖZESEN HELFEN

Eröffnung und Einweihung des neuen Uni-Gebäudes
der UPS in Guayaquil



PRESSE

DON BOSCO-JUGENDLICHE SERVIEREN SACHERTORTE

Wiener Bäckermeister schulte junge Straßenverkäufer
in Bogotá

PRESSE

WIRTSCHAFT Hilft!

Jugend Eine Welt zum Weltarmutstag



PRESSE

JUNG, WEIBLICH, CHANCENLOS

Jugend Eine Welt zum Weltmädchentag am 11.
Oktober

AKTUELLES

AKTUELLES

„BITTE STÄRKEN SIE DEN FAIREN HANDEL!“

Reinhard Heiserer im Gespräch mit Dario Soto Abril
von FAIRTRADE Int.



AKTUELLES

MATURANTINNEN BEIM SOZIALEINSATZ IN LIMA

SchülerInnen helfen bei der Errichtung eines
Sportplatzes im Armenviertel

AKTUELLES

HOCHKARÄTIGER FREIWILLIGENEINSATZ IN ECUADOR

Universidad Politécnica Salesiana: ein Volontär
in Ecuador



AKTUELLES

SCHULBEGINN IN AFRIKA

Helfen Sie jetzt! Damit der Schulstart für Kinder in
Afrika gelingt.

TERMINE

TERMINE

INFOABEND SENIOR EXPERTS AUSTRIA

Wien, Münchreiterstraße 31, 10. Dezember 2018,
16.00 Uhr



TERMINE

GLOBAL IM LOKAL

Linz, Küche am Graben, 6. Dezember 2018, 19.00 Uhr

Der frisch befüllte
Online- Shop hat jetzt
auch viele
weihnachtliche Pakete
im Angebot!

SHOP JUGEND EINE WELT

AKTIONEN **HILFSPAKETE** **GESCHENKE** **BÄLLE** **CREMISAN-WEIN** **ACCESSOIRES** **BÜCHER**

Produkt	Preis
BOLIVIEN KRIPPE	€ 118,80 inkl. MwSt.
EINE WELT CHRISTBAUMKUGEL	€ 19,90 inkl. MwSt.
HANDGESCHNITZTE OLIVENHOLZKRIPPE AUS BETHLEHEM	€ 19,90 inkl. MwSt.
HOLZKREUZ HOFFNUNG	€ 16,80 inkl. MwSt.
HOLZKREUZ LEBEN	€ 12,00 inkl. MwSt.
KINDERPAKET	€ 19,90 inkl. MwSt.
WEIHNACHTSPAKET GROSS	€ 69,90 inkl. MwSt.
WEIHNACHTSPAKET KLEIN	€ 29,90 inkl. MwSt.
WEIHNACHTSPAKET MITTEL	€ 44,90 inkl. MwSt.

Die Facebook-Seite von
 Jugend Eine Welt!



Jugend Eine Welt
 @jugendeinewelt

- Startseite
- Info
- Veranstaltungen
- Fotos
- Videos
- Community
- Beiträge
- Spendenaktion
- Spendenaktionen
- Seiteninfos & Werbung

Seite erstellen

Jugend Eine Welt hat 3 neue Fotos hinzugefügt.
 8. November um 05:59 · 🌐

🌱💚 Umwelterziehung fängt schon in der Volksschule an! Die SchülerInnen von der Primary School in Dilla, Äthiopien, engagieren sich in Green Clubs, um ihre Schule schöner und grüner zu machen. Sie halten das Areal sauber, bauen 🌱 Pflanzen an und sprechen im Unterricht über ökologische Themen. Aktionen wie beispielsweise Musik- und Tanzshows fördern das Umweltbewusstsein der Kinder. Die Green Clubs sind Teil des #JugendEineWelt-Solarprogramms, das von der Austrian Development Agency gefördert wird:
www.jugendeinewelt.at/.../aethio.../solarprogramm-in-aethiopien/



👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren

Tariq Khan, Ismail Kobani, Liesi Pfurtscheller und 184 anderen gefällt das.

16 Mal geteilt

Alle 2 Kommentare anzeigen

Personen ➔

6.941 „Gefällt mir“-Angaben

Made in Austria

Mozart, Neujahrskonzert, Kaiserin Sisi, Schwarzenegger und Kaiserschmarrn – die typischen Exporte Österreichs. Schön und gut, aber ist das alles? Nein, denn Österreich hat weit mehr zu bieten als die altbekannten Klischees: Seine Fachkräfte sind dank exzellenter Qualifikationen international angesehen. Ob Handwerksmeister in Traditionsberufen, Landwirte, Wissenschaftler, Ingenieure, Forscher oder Unternehmer – sie alle verfügen über fachliche Expertise und Erfahrung, gerade auch im fortgeschrittenen Alter.



Aktiv im Ruhestand

Seit 2017 gibt es eine ganz besondere Form des Engagements: Jugend Eine Welt ermöglicht qualifizierten Seniorinnen und Senioren mit dem Entsendeprogramm „Senior Experts Austria“ einen Freiwilligeneinsatz in Hilfsprojekten weltweit. Mit Lebens- und Berufserfahrung ist es nun möglich, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Die hochmotivierten Senior Experts bringen ihre Expertise bei sozialen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kleinbetrieben in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa ein.

Weitere Informationen finden Sie unter www.jugendeinewelt.at/seniorexperts-austria



*Bildung
überwindet
Armut!*

Information & Online-Spenden unter
www.jugendeinewelt.at/spenden
info@jugendeinewelt.at

Problemfall Afrika

Georg Sams, Neumarkt a. W.

Manche Berichte im Rupertusblatt befassten sich mit den Problemen des afrikanischen Kontinents. Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** fordert einen Zukunftspakt mit Afrika und der Klimaforscher Ottmar Edenhofer befürchtet beim weltweiten Temperaturanstieg, dass in Afrika die Wasserverfügbarkeit reduziert wird. Die Folgen führen zur Flucht nach Europa.

Um Afrikaner und Afrikanerinnen von der EU fernzuhalten, hat die EU einen neuen Schutzwall durch Afrika aufgebaut. Die EU investiert Milliarden, um afrikanische Staaten als ihre neuen Grenzschrützer zu etablieren. Unterstützt werden auch Diktatoren, die im Gegenzug die Grenzen dicht machen. Profiteur dieser Politik ist die EU-Rüstungsindustrie. Die EU bildet afrikanische Sicherheitsbehörden aus und liefert die Grenzschutz-Technologie. Deshalb ändern sich nun auch die Fluchtrouten.

Die neuen Kontrollstellen werden von den Schleppern umfahren. Es geht nun durch die Wüste und die ist groß. Auch die Wasserstellen werden umfahren! Friedhof nennen sie die Wüste, in der die Toten unsichtbar werden. In der Wüste gibt es keine Kameras, keine Fotos von verdursteten Menschen. Die Toten im Mittelmeer sieht man, die in der Wüste nicht. Es gibt in der Wüste schon mehr Tote als im Mittelmeer! Bewegende Bilderberichte von der Spurensuche entlang des EU-Schutzwalls gibt es nur im Netz. 1. Grenzen dicht. 2. Türsteher Europas – Wie Afrika Flüchtlinge stoppen soll.

Bogota: Wiener Bäckermeister nimmt Don-Bosco-Jugendliche in Lehre

Hunderte typisch österreichische Mehlspeisen, darunter die berühmte Sachertorte, haben der Wiener Bäckermeister Edmund Weigl und 15 Jugendliche vom Ausbildungszentrum „Don Bosco Obrero“ in den vergangenen Tagen gemeinsam in Bogota zubereitet.

Serviert wurden die Köstlichkeiten kürzlich bei einer Großveranstaltung anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertags, bei dem mehr als 300 Gäste geladen waren. Bei den Jugendlichen, die von Bäckermeister Weigl in einem zweiwöchigen Kurs in der Herstellung österreichischer Mehlspeisen geschult werden, handelt es sich größtenteils um arme Straßenverkäufer.

Ermöglicht wurde ihre Ausbildung durch eine Kooperation der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“, der Österreichischen Botschaft, des Ausbildungszentrums „Don Bosco Obrero“ und des österreichischen Unternehmens Doppelmayr. Letzteres will den jungen Koch-Lehrlingen ermöglichen, künftig von ihnen angefertigte Mehlspeisen an den Stationen der neuen Seilbahn anzubieten, die Doppelmayr derzeit in Bogota errichtet und die im Dezember 2018 eröffnet werden soll.

Berufsausbildung für Ärmste
Marianne Feldmann, österreichische Botschafterin in Kolumbien, besuchte am Vortag der

Großveranstaltung gemeinsam mit Enrique Penalosa, dem Bürgermeister von Bogota, das Ausbildungszentrum und war vom Einsatz der jungen Lehrlinge und ihres ehrenamtlichen österreichischen Lehrmeisters begeistert.

„Jugend Eine Welt“ fördert momentan drei Lehrgänge im Don-Bosco-Ausbildungszentrum, das in einem der ärmsten Stadtteile von Bogota liegt. Hier werden rund 2.000 junge Menschen aus allerärmsten Verhältnissen in 17 Berufen ausgebildet.

Die Hilfsorganisation sucht dringend weitere Förderer, Partner und Lehrlingspaten, die Lehrergehälter finanzieren und die laufenden Kosten für den Schulbetrieb übernehmen. Denn der Bedarf an zusätzlichen Ausbildungsplätzen sei riesig, nachdem in den vergangenen Monaten zahlreiche ehemalige Kindersoldaten aufgrund der jüngsten Friedensinitiativen in ihre Heimatviertel zurückgekehrt sind - sie verfügen meist über keinerlei Bildung bzw. Berufsausbildung. (Spenden: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000)





KURIER



42
**GEMEINNÜTZIGE
NON-PROFIT-
ORGANISATIONEN**

**Jugend Eine Welt –
Don Bosco Aktion Österreich**
Jugend Eine Welt setzt sich weltweit für bessere
Lebensperspektiven von gefährdeten,
diskriminierten und ausgebeuteten Kindern
und Jugendlichen ein.
www.JugendEineWelt.at



JUGEND EINE WELT



Bildung überwindet Armut

JUGEND EINE WELT. Spenden heißt Chancen geben – wie das Beispiel des kleinen Abu anschaulich zeigt

Rund 700 Anrufe gehen wöchentlich bei der telefonischen Kinderhelpline des Kinderschutzzentrums Don Bosco Fambul in Sierra Leone ein, das von Jugend Eine Welt seit Jahren unterstützt wird. Davon handelt es sich bei mindestens 200 Anrufen um sehr ernste Fälle – und viele betreffen Kinderhandel. Der kleine Abu ist eines von vielen Kindern, die dank der Kinderhelpline gerettet werden konnten. Das durch einen anonymen Anruf verständigte Don Bosco-Team fand in einem Hinterhof einen siebenjährigen, völlig verschüchterten Jungen mit Misshandlungsspuren am ganzen Körper – er war mit einem Kabel geschlagen worden. Seine Hände hatten Brandwunden.

Abu stammt aus einem kleinen Dorf in einer abgelegenen ländlichen Region. Eines Tages hatte eine „Tante“ seine Eltern überredet, ihn mit ihr in die Stadt gehen zu lassen, wo er zur Schule gehen könne. Stattdessen musste er in seiner „Gastfamilie“ von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr abends Wasser schleppen und andere schwere Arbeiten verrichten. Er erhielt kein normales Essen, sondern musste mit den Hunden um Essensreste kämpfen, die ihnen vorgeworfen wurden.

Endlich befreit

Dank der Unterstützung von **Jugend Eine Welt** für das Kinderschutzzentrum geht es Abu heute gut: Er geht in die Schule und hat bei Don Bosco Fambul ein liebevolles Zuhause gefunden. Viel zu viele Kinder sind aber in einer ganz ähnlichen dramatischen Situation. Deshalb setzt sich Jugend Eine Welt neben der konkreten Hilfe für betroffene Kinder auch auf zivilgesellschaftlicher und politischer Ebene für die Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit ein. Zahlreiche von Jugend Eine Welt geförderte Projekte



Heute geht es Abu gut – er wird nicht mehr zu Arbeit gezwungen, sondern besucht eine Schule



Jugend Eine Welt

Gegründet 1997



**JUGEND
EINE
WELT**

Die Idee Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ setzt sich die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt seit über 20 Jahren weltweit für die Verbesserung der Lebensperspektiven von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein und unterstützt Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinderprogramme und Bildungsprojekte in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa. Auch in der Katastrophen- und Nothilfe und in der Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland engagiert sich Jugend Eine Welt. Sie möchten Hilfspakete verschenken? In unserem Online-Shop (<https://shop.jugendeinewelt.at>) können Sie einem Kind beispielsweise eine Mahlzeit spenden oder den Schulbesuch ermöglichen.

Spendenkonto
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Helfen Sie uns helfen!

Ihre Spende hilft benachteiligten Kindern und Jugendlichen weltweit: Sie ermöglichen ihnen den Schulbesuch, medizinische Versorgung, eine Ausbildungsstelle. So schützen Sie die Rechte der Kinder und ihrer Familien und schenken ihnen eine Zukunft. Gerne senden wir Ihnen auch Zahlscheine für Ihre Spende oder Ihre Spendenaktion zu.

unterstützen ganz besonders jene Kinder, die von der Gesellschaft im Stich gelassen werden, und geben arbeitenden Kindern und Jugendlichen die Chance, aus dem Teufelskreis Kinderarbeit auszusteigen – insbesondere durch den Zugang zu Bildung und Ausbildung, aber auch durch die Begleitung der Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in ein Berufsleben ohne Ausbeutung.

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT!

Bildung ist ein Schlüssel für Entwicklung. Aber: „Die Unterrichtsqualität und der Zugang zu Schulen sind in den armen Ländern absolut unbefriedigend“, betont Reinhard Heiserer von der österreichischen Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt**. „Kinder und Jugendliche aus armen Familien müssen oft die Schule abbrechen und werden als billige Arbeitskräfte missbraucht. Sie benötigen unsere Unterstützung, damit sie dem Kreislauf von Armut, Hunger, Kinderarbeit und Gewalt entkommen.“

SELBSTBESTIMMT LEBEN KÖNNEN DURCH AUSBILDUNG

Jugend Eine Welt unterstützt seit 20 Jahren Straßenkinderprogramme sowie schulische und berufliche Bildung für benachteiligte Jugendliche in Zusammenarbeit mit den Don-Bosco-Ordensgemeinschaften in über 130 Ländern weltweit. Dank Wiedereingliederungsprogrammen, Stipendien und Berufcoaching können junge Menschen einen Schul- oder Lehrabschluss machen und später selbstständig ihre Familie ernähren.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Bei Don Bosco wird neben der Vermittlung beruflicher Qualifikationen großer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen (soft skills) gelegt. Diese bezeichnen die Ausbildungszeit in den Don-Bosco-Schulen oft als wichtigen Wendepunkt in ihrem Leben. Oft sind in Berichten an Jugend Eine Welt Sätze zu lesen wie: „Dass ich diese Chance bekommen habe, hat mein Leben verändert!“

BILDUNGSPATEN GESUCHT!

Viele Kinder leben perspektivlos auf den Straßen. In der von Jugend Eine Welt unterstützten Berufsschule „Juan Bosco Obrero“ erhalten Jugendliche die Chance, wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Die praxisorientierten und staatlich anerkannten Lehrgänge sind verbunden mit intensivem Coaching. Dank Zusammenarbeit mit lokalen Firmen liegt die Job-Placement-Rate bei fast 90 Prozent – für Jugendliche, die sich selbst oft schon aufgegeben hatten. Der Bedarf ist groß!

Geme informieren wir Sie persönlich über unsere vielfältigen Möglichkeiten, speziell Kinder und Jugendliche auf dem Weg in eine bessere Zukunft zu unterstützen. Die Don Bosco Bildungsanleihe ermöglicht beispielsweise Jugendlichen weltweit eine höhere Bildung. Programme zu nachhaltiger Entwicklung und humanitärer Hilfe gehören ebenso zu unserem Tätigkeitsbereich wie Freiwilligeneinsätze. Jetzt neu auch für Senioren.

Gemeinsam finden wir das passende Projekt für Sie!



**„Was nützt es, die Übel zu beweinen?
Viel besser ist es, mit allen Mitteln zu
versuchen, sie zu beseitigen.“**

Don Bosco (1815–1888), Sozialpionier
und Patron von Jugend Eine Welt,
über die Bedeutung von Bildung
zur Armutsbekämpfung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 20/50
Haupteinsatzländer: Lateinamerika,
Asien, Afrika, Osteuropa & Nahost
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1211
Spendengütesiegel: ja

Maschinen, Know-how und mehr für Jugendliche in Afrika & Asien

Die Felder Gruppe unterstützt regelmäßig gezielt Hilfsorganisationen weltweit.

Nach Brasilien, Osteuropa, Uganda, Indonesien, verschiedenen regionalen und nationalen Engagements gingen aktuelle Hilfsprojekte nach Tansania in Afrika, Chennai in Indien und Zgharta im Libanon.

Afrika Amini Alama in Tansania

„Dem Frieden und Wohlergehen der Region zwischen den Völkern der Meru (Bantu) und Massai dienen“ – diesem Credo hat sich Afrika Amini Alama in Tansania, am Fuße des Mount Meru, verschrieben. Die Felder Gruppe unterstützt das Projekt im Sommer 2018 mit drei Holzbearbeitungsmaschinen und diversen Werkzeugen und Zubehörteilen. Gemeinsam mit der HTL-Imst und vielen weiteren Unterstützern setzte man auf die Erfahrung aus der Umsetzung eines ähnlichen Projektes in Uganda. So wurde auch diesmal ein Team – bestehend aus Lehrpersonen und Schülern – nach Tansania entsandt, um das Hilfsprojekt mit fachkundiger Expertise voranzutreiben. Nach drei intensiven Wochen wird das gewonnene Know-how nun in den Schulalltag integriert. In einem ersten Projekt fertigen die Tischlerlehrlinge bereits die Tische für die Secondary School.

Don Bosco Campus in Chennai

Auf Initiative von „Jugend Eine Welt“ startete die



Franz König von „Jugend Eine Welt“ mit Mitarbeitern der Felder Group India bei der Maschinenschulung im Don Bosco Campus, Chennai.

Foto: „Jugend Eine Welt“

Felder Gruppe zusammen mit der Austrian Development Agency und einem Don Bosco Ausbildungszentrum im Slum der indischen Großstadt Chennai eine Wirtschaftspartnerschaft zugunsten benachteiligter Jugendlicher. Fünf neue Holzbearbeitungsmaschinen samt umfangreichem Zubehör und Know-how schaffen die Basis für eine qualitativ hochwertige, professionelle

Ausbildung der zukünftigen Holzbearbeiter.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“, freut sich: „Maschinen und Know-how von Felder, Infrastruktur und soziale/pädagogische Kompetenz der Salesianer Don Boscos und Jugend Eine Welt“ als Vermittler – alle gewinnen bei dieser Kooperation, das ist viel mehr als nur eine Ma-

schinenspende. Lokale Arbeitgeber finden qualifizierte Fachkräfte und die Jugendlichen haben mit dem Erlernen faktisch eine Jobgarantie in der Tasche. So gelingt der Weg aus der Armut! Bildung und Ausbildung sind wichtige Bausteine auf diesem Weg.“

**UN-Hilfsprojekt
Zgharta im Libanon**
Hilfsbedürftigen Jugendli-

chen mit einer Ausbildung eine Chance auf eine erfolgreiche Zukunft zu geben, war auch das Ziel eines Hilfsprojektes der United Nations im Libanon.

Die Felder Gruppe stattete die Ausbildungsschule in Zgharta im vergangenen Jahr mit sieben brandneuen Holzbearbeitungsmaschinen aus und ermöglicht so eine qualifizierte Fachausbildung auf höchstem Niveau.

Damit die zukünftigen Holzbearbeiter in der Region nach der Ausbildung auch einen sicheren Arbeitsplatz finden, spendete die Felder Gruppe an zehn durch die UNIDO ausgewählte Tischlereien jeweils eine umfangreich ausgestattete 5-fach-Kombimaschine CF 741.

MEHR INFORMATIONEN ÜBER DIES UND ALLE WEITEREN ENGAGEMENTS
<http://fgr.arnengagement>



Warum in die Ferne schweifen...

...wenn das Gute liegt so nah? Das dachte sich auch das Jugend Eine Welt-Team aus Wien und brach per Schiff nach Bratislava zum Betriebsausflug auf.

Als die Bürotruppe am 21. September 2018 in Bratislava von Bord ging, stand nicht nur eine Führung durch die historische Altstadt auf dem Plan, sondern auch ein Zwischenstopp im Zentrum Dom Quo Vadis, wo wir langjährige ProjektpartnerInnen trafen. Sr. Eva Pullmannová FMA berichtete über das von Jugend Eine Welt unterstützte Mut-

ter-Kind-Beratungszentrum in der Roma- und Sinti-Gemeinde Orechov Dvor in Nitra (Slowakei), das sie in den letzten Jahren mit viel Engagement und Liebe aufgebaut und geleitet hat. Da sie selbst derzeit aus familiären Gründen nicht im Projekt aktiv ist, haben Sr. Miroslava Tarajová und Sr. Anna Chrkavá die Arbeit im Beratungszentrum übernommen. Beide kennen die Kultur der Roma und Sinti und wurden auch in Montessori-Pädagogik geschult, um sich gezielt der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder zu widmen. ■

Mütterberatung und frühkindliche Förderung

In der Roma- und Sinti-Siedlung Orechov Dvor in der slowakischen Stadt Nitra werden Mütter und ihre Kleinkinder durch spezielle Förderung gestärkt. Roma und Sinti werden in der Slowakei häufig sozial ausgegrenzt und weisen oft einen niedrigen Bildungsstand auf. Viele junge Mütter in der Roma-Siedlung leben in desolaten Familienverhältnissen und sind mit der Kindererziehung und re Initiative: Sie eröffneten ein Beratungszentrum für Mütter und ihre Kinder. Hier werden junge Mütter in Fragen der Kindererziehung, Pflege, Ernährung, Hygiene und Gesundheit und auch Haushaltsführung beraten und betreut. Die Kinder im Alter von ein bis drei Jahren werden in Spielgruppen

Haushaltsführung überfordert. Im Jahr 2012 begannen die Don Bosco Schwestern mit der Sozialarbeit in den Familien und gründeten eine Vorschulklasse für Kinder unter sechs Jahren, um mit Bildungsmaßnahmen die Probleme im sozialen Brennpunkt Orechov Dvor aufzufangen. Gemeinsam mit den Schwestern vom Hl. Geist starteten die slowakischen Schwestern 2014 eine weitere in ihrer motorischen, geistigen, emotionalen und sprachlichen Entwicklung unterstützt. Auch die Väter werden bei gemeinsamen Aktivitäten und Ausflügen miteinbezogen, bei denen die gesamte Familie miteinander Zeit verbringt. ■



Ecuador - Die Salesiana Polytechnic University eröffnet ein neues Gebäude



Der Hauptsitz der Salesiana Polytechnic University (UPS) in Guayaquil hat ein modernes Laborgebäude für Ingenieurskarriere in den Bereichen Automobil, Mechatronik, Elektronik und Automation, Elektrizität, Telekommunikation, Industrie und Informatik auf dem Campus eingeweiht.

Diese kürzlich errichtete Infrastruktur umfasst eine Fläche von 7.500 m², die ein weiteres Gebäude mit einer neuen Brücke verbindet und aus sieben Etagen besteht.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde von Pater Javier Herrán, Rektor der Salesianer, geleitet. Eco Andrés Bayolo, Vizekanzler der Zentrale; Fr Francisco Sánchez, Inspektor der Salesianer, Reinhard Heiserer und Michaela Richter, Geschäftsführer und Mitarbeiterin von **Jugend Eine Welt**. An der Zeremonie nahmen die verschiedenen Behörden der Universität auf nationaler Ebene, Studenten, Lehrer und Verwaltungspersonal teil.

"Wir eröffnen nicht nur ein Gebäude, sondern auch ein Modell für Praktiken im Ingenieurwesen an der Universität. Wir haben nicht nur vorgeschlagen, dass unsere Schüler die für Klassenzimmer konzipierte Praxis sehen, sondern dass jeder Schüler bescheinigt, was er / sie tut ", sagte der Rektor der Salesianer.

Nach dem Segen des Gebäudes, verantwortlich für Pater Juan Arias, wurden der protokollare Bandschnitt und die Enthüllung einer Gedenktafel vorgenommen. "Wir sind sehr zufrieden mit den erzielten Ergebnissen. Jedes Mal, wenn ich die Gelegenheit habe, zu erfahren, dass es neue Dinge gibt, wie beispielsweise Labors, in denen die Schüler ihr Wissen in die Praxis umsetzen können", sagte Reinhard Heiserer.

Anschließend wurde die Tour mit den Behörden von den verschiedenen Laboratorien durchgeführt, die über innovative technologische Ausrüstung verfügen, so dass die salesianischen Studenten eine umfassende Ausbildung erhalten.

"Im Namen der salesianischen Studenten danken wir unseren Behörden für die Transformation und das dauerhafte Wachstum der Einrichtung, die Tausenden von Jugendlichen mit knappen wirtschaftlichen Ressourcen die Möglichkeit bietet, ein Studienzentrum für mehr als zehn Jahre zu haben. hohe akademische Qualität ", sagte Oscar Morquecho.



ECUADOR

Unterstützer gesucht!

In unserem Straßenkinderprojekt in Ecuador muss dringend die Küche renoviert werden - es fehlen noch **4.305,89 Euro**. Bitte helfen Sie mit, die restliche Finanzierung für dieses wichtige Projekt zu ermöglichen!

Mehr Info unter:
+43 1 879 07 07 - 07, spenden@jugendeinewelt.at, www.jugendeinewelt.at
Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

JUGEND
EINE
WELT

TIROLER
sonntag

Das Inserat wurde ebenfalls in der „Kirchenzeitung Linz“, im „Tiroler Sonntag“ und im „martinus“ geschallten!

Kirchen
Zeitung
Diözese Linz

martinus

Hoffnung für die Kinder von Damaskus




**JUGEND
EINE
WELT**

Seit sieben Jahren leben die Menschen in Syrien im Kriegs-Chaos. Sie leiden unter der verheerenden wirtschaftlichen Situation. **Don Bosco Schwestern betreiben in Damaskus einen Kindergarten. 145 Kinder können wieder ein Stück Normalität erleben und Kind sein.** Aber nur mit unserer finanziellen Unterstützung können die tapferen Schwestern weiterarbeiten. Bitte helfen Sie uns, ein kleines **Weihnachtswunder** wahr werden zu lassen und die restliche Finanzierung zu ermöglichen!

www.JugendEineWelt.at
AT66 3600 0000 0002 4000



SYRIEN

Förderer mit Herz!

Dem Don Bosco-Kindergarten in Damaskus fehlen noch **10.440 Euro**, damit der Betrieb aufrechterhalten werden kann. Bitte schenken Sie Kindern ein Stück Normalität im Kriegs-Chaos und unterstützen Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende!

Mehr Info unter:
+43 1 879 07 07 - 07, spenden@jugendeinewelt.at, www.jugendeinewelt.at
Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



**JUGEND
EINE
WELT**

KirchenBlatt
Vorarlberg

Die Einschaltung und das Inserat wurden ebenfalls in anderen Kirchenzeitungen veröffentlicht!

martinus

Kirchen
Zeitung
Diözese Linz

Der
SONNTAG
DIE ZEITUNG DER ERZDIOZESE WIEN  SEIT 1848

TIROLER
sonntag

SONNTAGS  BLATT

Sonntag
 KIRCHENZEITUNG KATHOLISCHE KIRCHE NÄHRN



SCHENKEN SIE EIN WEIHNACHTSWUNDER

Millionen von Kindern weltweit leben in extremer Armut, ohne Zugang zu Bildung. Ihre Weihnachtsspende kann für diese Kinder ein kleines Wunder bewirken. Zum Beispiel, wenn die 10-jährige Tirunesh in Gambela / Äthiopien endlich wieder zur Schule gehen kann.

Online spenden www.jugendeinewelt.at
Spendenkonto **AT66 3600 0000 0002 4000**



SCHENKEN SIE FREUDE ZU WEIHNACHTEN

Verschenken Sie eine Flasche Cremisan Wein aus Palästina oder eine traditionelle handgeschnitzte Olivenholzkrippe aus Bethlehem, die Arbeitsplätze vor Ort sichern und Jugendlichen eine Zukunftsperspektive bieten. Genuss und Freude für die Beschenkten und ein Stück Zukunft für Palästina.

www.jugendeinewelt.at/shop
spenden@jugendeinewelt.at

Datum: 12.11.2018

Medium: Der Sonntag - Wiener Kirchenzeitung



**JUGEND
EINE
WELT**



SYRIEN

Förderer mit Herz!

Dem Don Bosco-Kindergarten in Damaskus fehlen noch **10.440 Euro**, damit der Betrieb aufrechterhalten werden kann. Bitte schenken Sie Kindern ein Stück Normalität im Kriegs-Chaos und unterstützen Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende!

Mehr Info unter:
+43 1 879 07 07 - 07, spenden@jugendeinewelt.at, www.jugendeinewelt.at
Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

**JUGEND
EINE
WELT**

HOFFNUNG FÜR DIE KINDER VON DAMASKUS

Seit sieben Jahren leben die Menschen in Syrien im Kriegs-Chaos. Sie leiden unter der verheerenden wirtschaftlichen Situation. Don Bosco Schwestern betreiben in Damaskus einen Kindergarten. 145 Kinder können wieder ein Stück Normalität erleben und Kind sein. Aber

nur mit unserer finanziellen Unterstützung können die tapferen Schwestern weiterarbeiten.

Bitte helfen Sie uns, ein kleines Weihnachtswunder wahr werden zu lassen und die restliche Finanzierung zu ermöglichen!

www.JugendEineWelt.at
AT66 3600 0000 0002 4000

Datum: 29.11.2018

Medium: Der Sonntag - Wiener Kirchenzeitung



JUGEND
EINE
WELT



**SCHENKEN SIE
EIN KINDERLACHEN**

Zaubern Sie zu Weihnachten ein Lächeln in ein Kinder-
gesicht. Mit unseren **Hilfspaketen** schenken Sie einen
Schulbesuch oder eine warme Mahlzeit täglich.
Weitere Geschenkideen im Jugend Eine Welt Shop:
www.jugendeinewelt.at/shop

JugendEineWelt.at | spenden@jugendeinewelt.at | AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt war
bei der
Freiwilligenmesse in
St. Pölten vertreten!

NÖ HEUTE

Niederösterreich heute So, 11.11.2018 19.00 Uhr 10:56 Min. Noch 4 Tage verfügbar



▼ **Tag der offenen Tür** | 03:14 Min.
Tausende Menschen waren im Regierungsviertel in Sankt Pölten zu Gast, wo am Samstag der Tag der offenen Tür stattfand. Dabei gab es auch Gelegenheit das ORF Landesstudio Niederösterreichs sowie die Freiwilligenmesse zu besuchen.

> abspielen > Beitrag versenden / teilen

► **Landesausstellung wirkt in Scheibbs nach** | 03:17 Min.

► **WM-Gold für Radsportler Pechhacker** | 00:24 Min.

00:38 | 03:15



Experten: Zuteilung der Jugendhilfe an Bundesländer überdenken

Experten von u.a. Caritas und Diakonie fordern inhaltliche Prüfung des Gesetzesentwurfs vor einer Kompetenzzuweisung an Länder - Fachleute aus Kinder- und Jugendhilfe (KJH) halten Kompetenzzuteilung für problematisch oder lehnen sie ganz ab

© 14.11.2018, 14:57 Uhr Österreich/Kind/Jugendliche/Gesetz/Caritas/Diakonie

Wien, 14.11.2018 (KAP) Zahlreiche Experten und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) haben Bedenken darüber geäußert, die Jugendhilfe in die Kompetenz der Bundesländer zu übergeben. Sie fordern eine ausreichende Klärung der Folgen des Gesetzesentwurfes, denn nur so könne die beste Lösung für den Schutz der Kinder in Österreich gefunden werden, heißt es in einem Schreiben an die Abgeordneten im National- und Bundesrat, das u.a. Vertreter von Caritas, Diakonie, "Don Bosco Flüchtlingswerk Austria" und "Jugend Eine Welt" unterzeichnet haben. Anlass war die Bundesrats-Enquete zum Thema "Jugendhilfe - wohin gehst Du?" und der "Internationale Tag der Kinderrechte".

Praktisch alle Fachleute aus der Kinder- und Jugendhilfe hielten die alleinige Kompetenzzuteilung an die Bundesländer für problematisch oder lehnten sie ganz ab, heißt es in dem Schreiben weiter. So wiesen 26 Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf auf deutliche negative Auswirkungen hin, diese wurden allerdings in die Überlegungen nicht miteinbezogen. Kritik äußern die Experten auch am Vorgehen bezüglich der Folgenabschätzung. Der gesetzlich vorgeschriebene Vorgang sei nämlich nur in verkürzter, rein budgetärer Form erfolgt, obwohl zwingend auch eine inhaltliche Prüfung erforderlich gewesen wäre. Und auch die Evaluationsergebnisse des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes 2013 hätten keinen Niederschlag in den Überlegungen gefunden. Diese Evaluation erhebt etwa, ob das geltende Bundesgesetz von den Fachkräften als wichtig für die einheitlichen Mindeststandards gesehen wird.

Problematisch sehen die Experten auch eine 15a-Vereinbarung, die nicht geeignet sei, die Funktion des bisherigen Bundes-Rahmengesetz zu ersetzen. Aus einer solchen Vereinbarung lasse sich nämlich kein Rechtsanspruch für Betroffene ableiten und sie sei von einzelnen Vertragspartnern jederzeit kündbar. Um einen seriösen Vergleich zwischen einer ersatzweisen 15a-Vereinbarung und der aktuellen Regelung zu ermöglichen, müssten beide Entscheidungen gleichzeitig getroffen werden. "Wird die Kompetenzregelung aber vorher entschieden, gibt es keine Absicherung, dass die 15a-Vereinbarung tatsächlich in einer tauglichen Form zustande kommen wird", heißt es in dem Schreiben.

Die alleinige Kompetenzzuteilung zu den Bundesländern widerspreche darüber hinaus deutlich der Intention der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention, die Österreich unterzeichnet habe. Erstere fordere möglichst einheitliche Kinderschutz-Regelungen und zentrale Koordinierungs- und Planungsinstrumente auf nationaler Ebene ein. Durch die geplante "Verlängerung" sei jedoch eine Zunahme unterschiedlicher Regelungen höchst wahrscheinlich und eine länderübergreifende Gesamtperspektive nicht mehr gewährleistet.

Bisher sei es auf bundesgesetzlicher Ebene äußerst schwierig gewesen, die Zustimmung einzelner Länder für einheitliche Regelungen zu bekommen. So scheiterten etwa eine bessere Regelung der "Hilfen für junge Erwachsene" oder die Vereinheitlichung der Ausbildungsstandards an der Zustimmung einzelner Bundesländer.

Die Fachwelt der Jugendhilfe appelliert an National- und Bundesrat

Die Folgen eines Rückzuges des Bundes aus der Jugendhilfe sind nicht genügend abgeklärt

Eine Woche nach der Bundesrats-Enquete zum Thema „Jugendhilfe – wohin gehst Du?“ und knapp eine Woche vor dem „Internationalen Tag der Kinderrechte“ appellieren der Großteil der ExpertInnen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe an alle Abgeordneten im National- und Bundesrat, zuerst die Folgen einer vollständigen Kompetenzzuteilung der Jugendhilfe an die Bundesländer in konstruktiver Weise abzuschätzen.

Die unterzeichnenden Organisationen richteten folgendes Schreiben an die Abgeordneten:

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, ersuchen Sie, Ihre Entscheidung in Bezug auf die vollständige Kompetenzzuteilung der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) zu den Bundesländern im Lichte der hier angeführten 4 Argumente zu treffen.

Inbesondere ersuchen wir Sie, die Kinder- und Jugendhilfe aus dem Teil 1 des Kompetenzbereinigungsgesetzes herauszunehmen. Erst nach einer Prüfung der zu erwartenden Folgen kann die beste Lösung für den Schutz der Kinder in Österreich gefunden werden.

Besser eine spätere Lösung als eine falsche!

1. Praktisch alle Fachleute aus der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) finden die alleinige Kompetenzzuteilung zu den Bundesländern problematisch oder lehnen sie ganz ab.

Dies gilt auch für alle zuständigen Regierungsmitglieder der KJH in den Ländern, für die Österreichische Volksanwaltschaft, die Kinder- und Jugendanwaltschaften, das Netzwerk Kinderrechte Österreich, die Sozialwirtschaft Österreich, den österreichischen Städtebund, das Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte, die Bundesjugendvertretung, den Familienbund, die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, den Katholischen Familienverband, den Österreichischen Berufsverband für Soziale Arbeit, den Dachverband der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und praktisch für alle NGOs, die mit Kinder- und Jugendhilfe befasst sind.

2. Die Vorteile einer alleinigen Kompetenzzuteilung zu den Bundesländern sind nicht evident, wohl aber deren Nachteile. Die inhaltlichen Folgen sind weder im Gesetzesentwurf noch in den bisherigen Erklärungen dargelegt worden.

Die gesetzlich vorgeschriebene „Wirkungsorientierte Folgenabschätzung“ für den Gesetzesentwurf wurde nur in der verkürzten Form (rein budgetär) durchgeführt, obwohl gesetzlich zwingend (§ 6 Abs. 1 WFA-Grundsatz-Verordnung) eine inhaltliche Folgenabschätzung erforderlich ist. Denn die geplante Gesetzesänderung bringt wesentliche Auswirkungen in der Wirkungsdimension „Kinder und Jugend“ mit sich. Eine vereinfachte Folgenabschätzung ist nicht zulässig. Die 28 Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf weisen auf deutliche negative Auswirkungen hin. Eine ausführliche Darlegung dieses Punktes findet sich in der Stellungnahme des Ludwig-Boltzmann-Institutes zum Gesetzesentwurf.

Auch wurden die Evaluationsergebnisse des B-KJHG 2013 in die Überlegungen nicht einbezogen. Diese Evaluation erhebt z.B., ob das geltende Bundesgesetz von den Fachkräften als wichtig für die einheitlichen Mindeststandards gesehen wird.

Kompetenzbereinigung in Form der Zuteilung zu einer einzelnen Einheit (Bund oder Land) mag in manchen Bereichen sinnvoll sein, kann in anderen aber völlig falsch sein. Ob im Bereich der KJH eine alleinige Kompetenz der Länder einen Vorteil gegenüber der aktuellen Situation bringt, hängt vor allem von der zu erwartenden Wirkung für Kinder und Jugendliche ab, die bisher in die Überlegungen nicht einbezogen wurde.

3. Eine 15a-Länder- oder eine 15a-Bund-Länder-Vereinbarung ist nicht geeignet, die Funktion des bisherigen Bundes-Rahmengesetzes zu ersetzen:

* Aus einer 15a-Vereinbarung lassen sich keine Rechtsansprüche für die Betroffenen ableiten.

* 15a-Vereinbarungen sind von einzelnen Vertragspartnern jederzeit kündbar.

* Die notwendige Weiterentwicklung des Kinderschutzes und seine laufende Anpassung an die gesellschaftlichen Entwicklungen ist bei einer 15a-Vereinbarung - wie andere Beispiele zeigen - äußerst schwierig.

* Um einen seriösen Vergleich zwischen einer ersatzweisen 15a-Vereinbarung und der aktuellen Regelung zu ermöglichen, müssen beide Entscheidungen gleichzeitig getroffen werden. Wird die Kompetenzregelung aber vorher entschieden, gibt es keine Absicherung, dass die 15a-Vereinbarung tatsächlich in einer tauglichen Form zustande kommen wird.

4. Die alleinige Kompetenzzuteilung zu den Bundesländern widerspricht deutlich der Intention der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention, die Österreich unterzeichnet hat.

Die UN-Kinderrechtskonvention fordert möglichst einheitliche Kinderschutz-Regelungen und zentrale Koordinierungs- und Planungsinstrumente auf nationaler Ebene ein. Auch die UN-Behindertenrechtskonvention fordert österreichweit einheitliche Standards für Kinder mit Behinderungen. Durch die geplante „Veränderung“ ist jedoch eine Zunahme unterschiedlicher Regelungen höchst wahrscheinlich und eine länderübergreifende Gesamtperspektive nicht mehr gewährleistet.

Es besteht eine langjährige Erfahrung, dass es auf bundesgesetzlicher Ebene bisher äußerst schwierig war, die Zustimmung einzelner Länder für einheitliche Regelungen zu bekommen. Ohne finanzielle Beteiligung des Bundes wäre z.B. das Vier-Augenprinzip im B-KJHG (2013) nicht möglich gewesen. Auch eine bessere Regelung der „Hilfen für junge Erwachsene“

oder die Vereinheitlichung der Ausbildungsstandards scheiterten an der Zustimmung einzelner Bundesländer. Der Versuch, ausreichende statistische Daten als wichtige Basis für Forschung und Entwicklung der KJH zu erfassen, scheiterte ebenfalls an der Zustimmung einzelner Bundesländer.

Generell sei darauf hingewiesen, dass die Länder schon jetzt jeden Entscheidungsspielraum haben, die Standards des Bundesgesetzes zu erhöhen, um optimale Unterstützung zu gewähren. Nur unterschreiten dürfen sie die Mindeststandards nicht. Das aber beabsichtigen sie ohnehin nicht.

Als Unterzeichnende bieten wir gerne unsere Expertise zur Prüfung der zu erwartenden Folgen einer vollständigen Kompetenzübertragung der KJH an die Länder an.

Jugend Eine Welt
Reinhard Heiserer

Kinderrechte: "Aktion Leben" fordert Keimzellspendenregister

Lebensschutzbewegung im Vorfeld des "Welttags der Kinderrechte": "Kinder haben Recht auf eindeutige Identität" - "Jugend Eine Welt" fordert strengeres Gesetz gegen Kinderarbeit - Gesetz soll Handel in Österreich Verkauf von Produkten, bei denen es zu Kinderarbeit gekommen ist, verbieten

19.11.2018, 12:30 Uhr

Österreich/Gesetz/Kinderarbeit/Handelsbeschränkung/Medizin/Jugend.Eine.Welt/Fortpflanzung/Aktion Leben

Wien, 19.11.2018 (KAP) Die Lebensschutzbewegung "Aktion Leben" hat im Vorfeld des "Welttags der Kinderrechte" am 20. November einmal mehr die Forderung nach der Einführung eines zentralen Keimzellspendenregisters bekräftigt. Kinder hätten ein Recht auf eine eindeutige Identität, befand Generalsekretärin Martina Kronthaler am Montag in einer Aussendung. "Menschen wollen wissen, wer ihre biologische Mutter, ihr biologischer Vater ist und es muss sichergestellt sein, dass dies auch Kinder aus Keimzellspenden erfahren können."

Bisher verlangt das Gesetz von Krankenanstalten, die Ei- oder Samenzellen Dritter verwenden, deren Daten aufzubewahren und Kindern ab der Vollendung des 14. Lebensjahres Auskunft zu erteilen. Das geht der Bewegung allerdings nicht weit genug, denn "ohne zentrales Register ist es schwer vorstellbar, dass Kinder ihre Rechte wahrnehmen können", gab Kronthaler zu bedenken. Bereits Anfang 2017 habe die damalige Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner die Einführung eines zentralen Keimzellspendenregisters für positiv befunden. "Aktion Leben" fördert nun dessen Umsetzung.

Kinder, die den Verdacht hätten, aus einer Keimzellspende zu stammen, bräuchten eine zentrale Anlaufstelle, in der sie ihren Fragen nachgehen könnten. Nur ein zentrales Keimzellspendenregister stelle sicher, dass Betroffene ihre Identität klären könnten. Wichtig wäre die Einführung laut der Lebensschutzbewegung auch, um gewährleisten zu können, dass Spender wirklich nur einer Krankenanstalt spenden. "Hier fehlt wie generell bei der Reproduktionsmedizin eine wirksame Kontrolle", so Kronthaler.

Bisher mangle es auch an unabhängiger Beratung und einem grundlegenden Verständnis der Problematik. "Kinder können nicht wie ein Baukasten-Set zusammengebastelt werden ohne Konsequenzen", gab die Generalsekretärin zu bedenken. Konkret geht es "Aktion Leben" um eine verpflichtende psychologische Beratung. "damit den Kinderwunschpaaren die Tragweite dieser Entscheidung bewusst ist und sie auch über das Kinderrecht nach Kenntnis der eigenen Herkunft Bescheid wissen". Keinesfalls sollten Kinderwunschpaare und Spenderinnen allerdings nur von dem Institut, das den Eingriff vornimmt, beraten werden, wie das derzeit der Fall sei.

"Jugend Eine Welt" fordert strengeres Gesetz

Das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" hat sich indes im Vorfeld des "Welttags der Kinderrechte" mit der Forderung an Österreichs Parlamentsparteien gerichtet, einen im September von der SPÖ vorgelegten Gesetzesentwurf gegen Kinderarbeit mitzutragen. Der Gesetzesvorschlag sieht vor, dass in Österreich keine Bekleidungsartikel,

Textilien und Schuhe in den Verkauf gelangen dürfen, bei denen es entlang der Produktions- und Lieferkette zu Zwangs- und Kinderarbeit gekommen ist, gab die Organisation am Montag in einer Aussendung bekannt.

Der Textentwurf liege derzeit beim Ausschuss für Arbeit und Soziales. "Wir erhoffen uns eine konstruktive Diskussion, sinnvolle Ergänzungen und im kommenden Jahr eine klare Allparteieneinigung", so Geschäftsführer Reinhard Heiserer. So sollen, geht es nach der Hilfsorganisation, auch der Onlinehandel mitberücksichtigt und weitere Produktgruppen geschaffen werden. Das neue Sozialverantwortungsgesetz wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Abschaffung missbräuchlicher Kinderarbeit, auf die sich die Weltgemeinschaft schon lange geeinigt habe. In der Praxis passiere allerdings immer noch viel zu wenig. Von Österreich forderte Geschäftsführer Heiserer, diesbezüglich in der EU mit gutem Beispiel voranzugehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass Konzerne, die entsprechende Produkte importieren, künftig Risikoanalysen durchführen und gegebenenfalls geeignete Präventionsmaßnahmen ergreifen müssen, um Kinderrechtsverletzungen auszuschließen. Unternehmen, die gegen ihr Sorgfaltspflichten verstoßen, drohen Verbandsklagen sowie Gewinnabschöpfungen, die an einen beim Sozialministerium angesiedelten "Fonds für soziale Verantwortung von Unternehmen" gehen könnten.

Von 152 Millionen Kindern zwischen fünf und 17 Jahren, die laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Kinderarbeit betroffen sind, arbeiten 73 Millionen in besonders gefährlichen und schädlichen Bereichen, beispielsweise in Minen oder im Umgang mit schweren Lasten, gefährlichen Substanzen oder Maschinen. Produkte, in denen derart viel Kinderleid stecke, sollten mit höchster Priorität identifiziert und geächtet werden, forderte "Jugend Eine Welt". Insgesamt listet die im September 2018 vom U.S. Department of Labor veröffentlichte "schwarze Liste" 148 Produkte aus 76 Ländern auf, in denen Zwangs- oder Kinderarbeit steckt wie etwa Gold, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Kakao oder Baumwolle.



Recht so

Kinderrechte sind Menschenrechte. Was eigentlich klar sein sollte, muss jedes Jahr spätestens am internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November wiederholt und betont werden. Auf dass der Aktionstag Wirkung zeige.

Irgendwie ist es traurig, dass es den Tag überhaupt (noch) braucht, Fakt ist aber, dass laut ILO (Internationale Arbeitsorganisation) 152 Millionen Kinder zwischen 5 und 17 Jahren weltweit von Kinderarbeit betroffen sind. 73 Millionen schuften in besonders gefährlichen und schädlichen Bereichen, beispielsweise in Minen oder im Umgang mit schweren Lasten, gefährlichen Substanzen oder Maschinen.

Jugend Eine Welt fordert deshalb, dass Produkte, in denen derart viel Kinderleid steckt, mit höchster Priorität identifiziert und geächtet werden. Insgesamt listet die im September 2018 vom U.S. Department of Labor veröffentlichte „schwarze Liste“⁴ von Produkten aus Zwangs- und Kinderarbeit 148 Produkte aus 76 Ländern auf, in denen Zwangs- oder Kinderarbeit steckt, beispielsweise Gold, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Kakao und Baumwolle.

UN-Kinderrechtskonvention

Auch die Katholische Jungschar Österreich macht mit ihrer alljährlichen Kinderrechteaktion auf die UN-Kinderrechtskonvention aufmerksam, in der verankert ist: "Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung, die ihren Bedürfnissen und Begabungen entspricht, sie in ihrer Entwicklung unterstützt und auf ein aktives Erwachsenenleben vorbereitet." In diesem Jahr steht mit dem Motto „ich will's wissen“ das universelle Recht auf Bildung im Mittelpunkt.

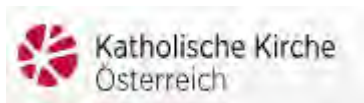
Alle Kinder sind gleich

„Alle Kinder in Österreich sollen Zugang zu vielfältigen Bildungsangeboten haben, unabhängig davon, in welchen familiären, sozialen, wirtschaftlichen Bedingungen sie leben“, betont Stephanie Schebesch-Ruf, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar. „Das heißt zum Beispiel, dass die finanzielle Situation der Eltern oder deren Herkunft nicht darüber entscheiden darf, welche Chancen Kinder haben“, so Schebesch-Ruf weiter.

„Kinder lernen in der Schule, aber auch bei freiwilligem Engagement, mit Familie, Freund/innen und Freunden. Freie Zeit, Erholungsphasen und Spiel – auch draußen in der Natur – sind notwendig für die Entwicklung von Kindern, denn hier können sie ohne feste Lehrpläne und Prüfungssituationen lernen und sogenannte ‚soft skills‘ wie emotionale Intelligenz, Konfliktfähigkeit, Selbstvertrauen und Eigenständigkeit entwickeln“, so Schebesch-Ruf abschließend.

Aktion in Vorarlberg

Rund um den Tag der Kinderrechte am 20. November wird es in ganz Österreich Verteilaktionen mit Infomaterialien zu Kinderrechten und fairen Süßigkeiten geben, um auf Kinderrechte aufmerksam zu machen. In Vorarlberg werden diese am Sonntag, den 25.11. (Christkönigssonntag), nach der Messe von den MinistrantInnen verteilt.



"Jugend Eine Welt" fordert strengeres Gesetz

Das Hilfswerk "**Jugend Eine Welt**" hat sich indes im Vorfeld des "Welttags der Kinderrechte" mit der Forderung an Österreichs Parlamentsparteien gerichtet, einen im September von der **SPÖ** vorgelegten Gesetzesentwurf gegen Kinderarbeit mitzutragen. Der Gesetzesvorschlag sieht vor, dass in Österreich keine Bekleidungsartikel, Textilien und Schuhe in den Verkauf gelangen dürfen, bei denen es entlang der Produktions- und Lieferkette zu Zwangs- und Kinderarbeit gekommen ist, gab die Organisation am Montag in einer Aussendung bekannt.

Der Textentwurf liege derzeit beim Ausschuss für Arbeit und Soziales. "Wir erhoffen uns eine konstruktive Diskussion, sinnvolle Ergänzungen und im kommenden Jahr eine klare Allparteieneinigung", so Geschäftsführer Reinhard Heiserer. So sollen, geht es nach der Hilfsorganisation, auch der Onlinehandel mitberücksichtigt und weitere Produktgruppen geschaffen werden. Das neue Sozialverantwortungsgesetz wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Abschaffung missbräuchlicher Kinderarbeit, auf die sich die Weltgemeinschaft schon lange geeinigt habe. In der Praxis passiere allerdings immer noch viel zu wenig. Von Österreich forderte Geschäftsführer Heiserer, diesbezüglich in der EU mit gutem Beispiel voranzugehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass Konzerne, die entsprechende Produkte importieren, künftig Risikoanalysen durchführen und gegebenenfalls geeignete Präventionsmaßnahmen ergreifen müssen, um Kinderrechtsverletzungen auszuschließen. Unternehmen, die gegen ihr Sorgfaltspflichten verstoßen, drohen Verbandsklagen sowie Gewinnabschöpfungen, die an einen beim Sozialministerium angesiedelten "Fonds für soziale Verantwortung von Unternehmen" gehen könnten.

Von 152 Millionen Kindern zwischen fünf und 17 Jahren, die laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Kinderarbeit betroffen sind, arbeiten 73 Millionen in besonders gefährlichen und schädlichen Bereichen, beispielsweise in Minen oder im Umgang mit schweren Lasten, gefährlichen Substanzen oder Maschinen. Produkte, in denen derart viel Kinderleid stecke, sollten mit höchster Priorität identifiziert und geächtet werden, forderte "Jugend Eine Welt". Insgesamt listet die im September 2018 vom U.S. Department of Labor veröffentlichte "schwarze Liste" 148 Produkte aus 76 Ländern auf, in denen Zwangs- oder Kinderarbeit steckt wie etwa Gold, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Kakao oder Baumwolle.

Datum: 19.11.2018

Medium: www.erzdioezese-wien.at



"Jugend Eine Welt" fordert strengeres Gesetz

Das Hilfswerk **"Jugend Eine Welt"** hat sich indes im Vorfeld des "Welttags der Kinderrechte" mit der Forderung an Österreichs Parlamentsparteien gerichtet, einen im September von der SPÖ vorgelegten Gesetzesentwurf gegen Kinderarbeit mitzutragen. D

Der Gesetzesvorschlag sieht vor, dass in Österreich keine Bekleidungsartikel, Textilien und Schuhe in den Verkauf gelangen dürfen, bei denen es entlang der Produktions- und Lieferkette zu Zwangs- und Kinderarbeit gekommen ist, gab die Organisation am Montag in einer Aussendung bekannt.

Der Textentwurf liege derzeit beim [Ausschuss für Arbeit und Soziales](#). "Wir erhoffen uns eine konstruktive Diskussion, sinnvolle Ergänzungen und im kommenden Jahr eine klare Allparteieneinigung", so Geschäftsführer Reinhard Heiserer. So sollen, geht es nach der Hilfsorganisation, auch der Onlinehandel mitberücksichtigt und weitere Produktgruppen geschaffen werden.

Das neue Sozialverantwortungsgesetz wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Abschaffung missbräuchlicher Kinderarbeit, auf die sich die Weltgemeinschaft schon lange geeinigt habe. In der Praxis passiere allerdings immer noch viel zu wenig. Von Österreich forderte Geschäftsführer Heiserer, diesbezüglich in der EU mit gutem Beispiel voranzugehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass Konzerne, die entsprechende Produkte importieren, künftig Risikoanalysen durchführen und gegebenenfalls geeignete Präventionsmaßnahmen ergreifen müssen, um Kinderrechtsverletzungen auszuschließen.

Unternehmen, die gegen ihr Sorgfaltspflichten verstoßen, drohen Verbandsklagen sowie Gewinnabschöpfungen, die an einen beim [Sozialministerium](#) angesiedelten "Fonds für soziale Verantwortung von Unternehmen" gehen könnten.

Von 152 Millionen Kindern zwischen fünf und 17 Jahren, die laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Kinderarbeit betroffen sind, arbeiten 73 Millionen in besonders gefährlichen und schädlichen Bereichen, beispielsweise in Minen oder im Umgang mit schweren Lasten, gefährlichen Substanzen oder Maschinen.

Produkte, in denen derart viel Kinderleid stecke, sollten mit höchster Priorität identifiziert und geächtet werden, forderte **"Jugend Eine Welt"**. Insgesamt listet die im September 2018 vom U.S. Department of Labor veröffentlichte "schwarze Liste" 148 Produkte aus 76 Ländern auf, in denen Zwangs- oder Kinderarbeit steckt wie etwa Gold, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Kakao oder Baumwolle.

13 MONATE SONNENENERGIE

Wussten Sie, dass der äthiopische Kalender 13 Monate hat? Im sonnenreichen Äthiopien leben fast drei Viertel der Bevölkerung ohne Strom, auf dem Land sind es bis zu 90 Prozent. Strom aus der Steckdose, jederzeit und überall wie in Europa, ist also keine Selbstverständlichkeit: In den meisten Ländern Afrikas gibt es keine bzw. nur sehr instabile Stromversorgung. Erneuerbare Energien sind dort daher ein wachsender Wirtschaftssektor und bieten der Bevölkerung fernab staatlicher Stromnetze eine sichere und umweltschonende Stromversorgung. Im Solarprogramm von Jugend Eine Welt, das von der



Praxisunterricht im Solarprogramm in Äthiopien

Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird, erhalten Jugendliche eine Ausbildung zu SolartechnikerInnen, damit sie Solarsysteme planen, installieren, warten und reparieren können.

THEORIE UND VIEL PRAXIS

Jugend eine Welt hat mit dem Programm „13 Monate Sonnenenergie“ in vier Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos Solarwerkstätten eingerichtet und Ausbildungen zum SolartechnikerIn/Photovoltaik initiiert. Dort werden auch einheimische LehrerInnen geschult, die das erworbene Wissen an Studierende weitergeben. Bis jetzt konnten 60 Lehrpersonen und mehr als 500 Studierende in Photovoltaik aus- und weitergebildet werden. Neben der Solartechnikausbildung wird auch schon Kindern ab der Volksschule ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur nahegebracht: In Green Clubs werden Aktionen zu Umweltthemen, Klimawandel und erneuerbaren Energien durchgeführt. 2019



Bei der Installation von Solaranlagen ist lokale Expertise unerlässlich

soll das erfolgreiche Konzept auf Don Bosco-Ausbildungszentren in anderen afrikanischen Staaten wie Uganda, Ruanda, Malawi, Sambia und auf Westafrika ausgeweitet werden.

www.jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT

GEFÖRDERT DURCH DIE



**ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT**



Hietzing: Die Schule des Lebens

22.11.2018 / von Redaktion

Seit dem Vorjahr unterstützt der Verein „Jugend Eine Welt“ mit seiner Servicestelle „WeltWegWeiser“ (Münichreiterstraße 31) behinderte Menschen bei Einsätzen außerhalb des Landes. Freiwillige können bei Sozialprojekten mitarbeiten und neue Kulturen kennenlernen.

Lehrreiche Zeit

Mittlerweile haben sechs Freiwillige den Auslandseinsatz absolviert. Ein Pionier auf diesem Gebiet ist Erwin Buchberger, der im Rollstuhl sitzt und für zwei Monate in einer integrativen Bildungseinrichtung in Lettland tätig war: „Für mich war diese Zeit eine Schule des Lebens“, lächelt der 32-Jährige, der seit fünf Wochen hauptberuflich für „Jugend Eine Welt“ arbeitet.

Aushilfsbüro

Da der Hilfsverein selbst über kein barrierefreies Büro verfügt, hat die VHS Hietzing ausgeholfen und Buchberger einen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. „Da wir mit Ursula Jokl eine Mitarbeiterin im Rollstuhl haben, sind wir seit 30 Jahren barrierefrei. Durch das Projekt WeltWegWeiser erwarten wir neue Impulse für unsere Bildungsarbeit“, betont dazu VHS-Direktor Robert Streibel.

Hoch die Solidarität – mit 56 gemeinnützigen Vereinen

(nais). „Wir leben in einer Gesellschaft, die wachgeküsst werden muss“, sagt Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber und Bischof Hermann Glettler fügt an: „Stimmt, aber Freiwilligenarbeit ist keine permanente Schmuse-rei! Du musst was geben, nicht nur wenn man sich gerade danach fühlt, sondern man muss auch dabeibleiben.“ Am Freitag fand in der Messe Innsbruck die 6. Freiwilligen Messe statt. Dort waren unter dem Motto „Gutes tun und die Gesellschaft bereichern“ 56 gemeinnützige Vereine und Institutionen vertreten. Georg Schärmer, Direktor der Caritas, bezeichnet die Messe als „Glücksumschlagplatz“ und betont, dass „das Glück, geliebt zu werden, nur noch übertroffen wird, lieben zu dürfen“. Freiwilligenarbeit ist wichtig und unbezahlbar, sagt Landesrätin Beate Palfrader, so sei die verrichtete Freiwilligenarbeit in Tirol umge-

rechnet 1,5 Milliarden Euro wert. Überhaupt sind die TirolerInnen Vorreiter in der Freiwilligenarbeit: Jede/r Zweite engagiert sich ehrenamtlich. Und was die Vereine alles auf die Beine stellen: Der Ladies Circle Tirol spendet seine Einnahmen, die durch verschiedene Charity-Projekte zustande kommen, gezielt an bedürftige Kinder; die Freiwilligen von „Volontariat bewegt“ reisen in Entwicklungsländer, um dort zu helfen; der Verein „TeenyWini“ setzt sich dafür ein, Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächeren Familien eine gute Freizeit zu ermöglichen – um nur einige Beispiele zu nennen. Der Solidarität bedürftigeren Menschen gegenüber sind jedenfalls keine Grenzen gesetzt – die Freiwilligen Messe macht das mehr als deutlich. „Zivilgesellschaft heißt, dass es uns nicht egal ist, wie es anderen geht“, so Bischof Glettler.



Isabella Ellmoser von „Volontariat bewegt“



AUS DER STADT

Don-Bosco-Statue am Hauptplatz zu Gast

AMSTETTEN | Rechtzeitig zum im Jänner stattfindenden diözesanen Jugendtag schickte die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ ihre Metallstatue des Jugendheiligen Don Bosco nach Amstetten und macht so auf die wichtigen Anliegen junger Menschen aufmerksam.

Der aus Schrotteilen zusammengesetzte Don Bosco ist bis Ende Jänner am Hauptplatz zu Hause.
Foto: JEW



Nach einem Jahr in Mariazell ist unsere Don Bosco Statue jetzt nach Amstetten übersiedelt!

Spendenbericht zeigt Rekordniveau mit Caritas an der Spitze

2018 wird Spendenaufkommen bei 675 Millionen Euro liegen. Österreicher sind laut "Fundraising Verband Austria" FVA allerdings "keine Spendenweltmeister".

Der "Fundraising Verband Austria" (FVA) hat am Mittwoch, 28. November 2018 den Spendenbericht 2018 präsentiert. Demnach wird das Aufkommen in diesem Jahr voraussichtlich 675 Millionen Euro betragen. Die Spendenbeteiligung bleibt damit auf Rekordniveau. Unter den im Spendenbericht 2018 angeführten 100 Organisationen führt die Caritas mit 77,58 Millionen Euro (Vorjahrszahlen).

Die weiteren zehn größten kirchlichen - oder mit kirchlichen Partnern arbeitenden - Hilfswerke sind: Dreikönigsaktion (17,9 Mio; Platz 5), Missio (10,42 Mio; Platz 10), MIVA (5,26 Mio; Platz 19), Concordia (4,58 Mio; Platz 22), **Jugend Eine Welt** (4,49 Mio; Platz 23), Sei so frei/Bruder In Not (3,51 Mio; Platz 32), Steyler Missionare (3,39 Mio; Platz 33), Caritas Socialis (3,37 Mio; Platz 35), Familienfasttag (2,49 Mio; Platz 45), Diakonie (2,17 Mio; Platz 50) sowie Entwicklungshilfeklub (2,11 Mio; Platz 51).

"Die Österreicher sind solidarisch wie noch nie. Sie erkennen die Not und spenden dieses Jahr 675 Millionen Euro. Österreichs NGOs sagen Danke", erklärte FVA-Geschäftsführer Günther Lutschinger, bei der Präsentation. Abzuwarten bleibe, wie sich die Sammlungen rund um die Weihnachtszeit auswirken werden, die in der Regel 25 bis 30 Prozent des gesamten Aufkommens betragen.

Das ursprünglich für 2017 erwartete Spendenaufkommen von 630 Millionen Euro haben die Österreicher klar übertroffen. Mit 660 Millionen Euro unterstützten sie letztes Jahr die Projekte der gemeinnützigen Organisationen tatkräftig.

Spendenabsetzbarkeit wirkt

Ein Trend der vergangenen Jahre setzt sich auch 2018 fort. Die Österreicher unterstützen die Organisationen immer stärker über längerfristige Spenden wie etwa über Paten- oder Fördermitgliedschaften. Rund 15 Prozent des Spendenaufkommens wird auf diese Weise gespendet.

Die Salzburger, Tiroler und Vorarlberger sind im Bundesvergleich dieses Jahr am großzügigsten. Mit 139 Euro ist die durchschnittliche Spende hier besonders hoch und liegt klar über dem bundesweiten Schnitt von 113 Euro.

Zu dem positiven Gesamtergebnis haben einmal mehr die Rahmenbedingungen der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden beigetragen. Bereits eine Million Österreicher nutzen die Absetzbarkeit und jeder dritte Spendeneuro wird in den Steuererklärungen angegeben. "Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden ist bei den Österreichern angekommen und hat sich massiv auf das Spendenaufkommen der Organisationen ausgewirkt", so der FVA.

Österreich im europäischen Mittelfeld

Die Österreicher sind laut FVA allerdings "keine Spendenweltmeister", wie oft behauptet wird. Es spenden zwar im internationalen Vergleich sehr viele Menschen, die Spendenhöhe ist aber geringer.

"Insgesamt ist aber erfreulich, dass sich bereits 6 von 10 Österreichern zu den Spendern zählen und die durchschnittliche Spende in den vergangenen Jahren gestiegen ist", erklärte Bernhard Hofer, Geschäftsführer des Umfrageinstituts Public Opinion.

Beim Spenden unterstützen die Österreicher am liebsten Kinder, Tiere und die Katastrophenhilfe im Inland. Die Sympathie mit der Organisation ist dabei der wichtigste Beweggrund, gefolgt von der Sicherheit, dass die Spenden zweckgemäß ankommen.

Spendenbericht zeigt Rekordniveau mit Caritas an der Spitze

Wien, 28.11.2018 (KAP) Der "Fundraising Verband Austria" (FVA) hat am Mittwoch den Spendenbericht 2018 präsentiert. Demnach wird das Aufkommen in diesem Jahr voraussichtlich 675 Millionen Euro betragen. Die Spendenbeteiligung bleibt damit auf Rekordniveau. Unter den im Spendenbericht 2018 angeführten 100 Organisationen führt die Caritas mit 77,58 Millionen Euro (Vorjahreszahlen).

Die weiteren zehn größten kirchlichen - oder mit kirchlichen Partnern arbeitenden - Hilfswerke sind: Dreikönigsaktion (17,9 Mio; Platz 5), Missio (10,42 Mio; Platz 10), MIVA (5,26 Mio; Platz 19), Concordia (4,58 Mio; Platz 22), **Jugend Eine Welt** (4,49 Mio; Platz 23), Sei so frei/Bruder in Not (3,51 Mio; Platz 32), Steyler Missionare (3,39 Mio; Platz 33), Caritas Socialis (3,37 Mio; Platz 35), Familienfasttag (2,49 Mio; Platz 45), Diakonie (2,17 Mio; Platz 50) sowie Entwicklungshilfeclub (2,11 Mio; Platz 51).

"Die Österreicher sind solidarisch wie noch nie. Sie erkennen die Not und spenden dieses Jahr 675 Millionen Euro. Österreichs NGOs sagen Danke", erklärte FVA-Geschäftsführer Günther Lutschinger, bei der Präsentation. Abzuwarten bleibe, wie sich die Sammlungen rund um die Weihnachtszeit auswirken werden, die in der Regel 25 bis 30 Prozent des

gesamten Aufkommens betragen.

Das ursprünglich für 2017 erwartete Spendenaufkommen von 630 Millionen Euro haben die Österreicher klar übertroffen. Mit 660 Millionen Euro unterstützten sie letztes Jahr die Projekte der gemeinnützigen Organisationen tatkräftig.

Spendenabsetzbarkeit wirkt

Ein Trend der vergangenen Jahre setzt sich auch 2018 fort. Die Österreicher unterstützen die Organisationen immer stärker über längerfristige Spenden wie etwa über Paten- oder Fördermitgliedschaften. Rund 15 Prozent des Spendenaufkommens wird auf diese Weise gespendet.

Die Salzburger, Tiroler und Vorarlberger sind im Bundesvergleich dieses Jahr am großzügigsten. Mit 139 Euro ist die durchschnittliche Spende hier besonders hoch und liegt klar über dem bundesweiten Schnitt von 113 Euro.

Zu dem positiven Gesamtergebnis haben einmal mehr die Rahmenbedingungen der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden beigetragen. Bereits eine Million Österreicher nutzen die Absetzbarkeit und jeder dritte Spendeneuro wird in den Steuererklärungen angegeben. "Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden ist bei den Österreichern angekommen und hat sich massiv auf das Spendenaufkommen der Organisationen ausgewirkt", so der FVA.

Österreich im europäischen Mittelfeld

Die Österreicher sind laut FVA allerdings "keine Spendenweltmeister", wie oft behauptet wird. Es spenden zwar im internationalen Vergleich sehr viele Menschen, die Spendenhöhe ist aber geringer.

"Insgesamt ist aber erfreulich, dass sich bereits 6 von 10 Österreichern zu den Spendern zählen und die durchschnittliche Spende in den vergangenen Jahren gestiegen ist", erklärte Bernhard Hofer, Geschäftsführer des Umfrageinstituts Public Opinion.

Beim Spenden unterstützen die Österreicher am liebsten Kinder, Tiere und die Katastrophenhilfe im Inland. Die Sympathie mit der Organisation ist dabei der wichtigste Beweggrund, gefolgt von der Sicherheit, dass die Spenden zweckgemäß ankommen.

(Spendenbericht im Volltext unter: www.fundraising.at)

Datum: 26.11.2018

Medium: Globales Lernen



**JUGEND
EINE
WELT**

PRO:GETHER
[projects that matter]

PRO:GETHER  **JUGEND EINE WELT**

Ein Open Air Kino? Ein Repair Café? Ein Graffiti Sprayday? Eine gute Idee – aber kein Geld für die Umsetzung? Jugend Eine Welt fördert Projekte für eine bessere Welt mit bis zu 800 Euro. Einreichungen bis 31. März 2019! Weitere Infos auf www.jugendcinewelt.at/engagement/freiwillig-in-oesterreich






JUGEND EINE WELT
Bildung überwindet Armut!

HERZLICHE EINLADUNG zur Veranstaltung
Global im Lokal
mit Journalist & Autor René Jo. Laglstorfer

Wir laden Dich herzlich zur multimedialen Lesereise mit dem Reisejournalisten und Buchautor René Laglstorfer ein. Seine bunte Collage aus Video-, Audio- und Bildmaterial führt uns zu Freiwilligenprojekten rund um den Globus, bevor wir den Abend in gemütlicher Stammtischatmosphäre mit lokalen Schmankerln vom Wirt am Graben ausklingen lassen.

Donnerstag, 06.12.2018 um 19.00 Uhr
in der Küche am Graben, Graben 24, 4020 Linz

Um Anmeldung wird gebeten:
veranstaltungen@jugendeinewelt.at



Globales Engagement ist Dir ein Anliegen?

Du möchtest Dich mit Gleichgesinnten über Themen wie **soziale Gerechtigkeit, Entwicklungspolitik oder weltweite Solidarität** austauschen, Deinen Lebensstil nachhaltiger gestalten oder Projekte in Österreich umsetzen? Die Veranstaltung „Global im Lokal“ von Jugend Eine Welt vernetzt zurückgekehrte Freiwillige aller Altersklassen und interessierte Menschen, die sich gemeinsam für Eine Welt engagieren möchten.

Mit Global im Lokal wagen wir einen doppelten Blick über den Tellerrand: Bei jedem Termin sitzt ein Special Guest mit am Tisch, der in ungezwungener Atmosphäre von seinem persönlichen Einsatz erzählt. Diesmal entführt uns der **Journalist und Autor René Jo. Laglstorfer** auf eine multimediale Lesereise. Seit seinem **Gedenkdienst** in Frankreich und China berichtet Laglstorfer in diversen Medien über sozialkritische, historische und internationale Themen, sein Steckbrief sind Abenteuerreisen und Freiwilligeneinsätze. Der Steyrer wurde mit dem Eduard-Ploier-Journalistenpreis ausgezeichnet und ist Autor zweier Bücher über das Engagement von Gedenk-, Sozial- und FriedensdienerInnen im Ausland.

Um Anmeldung wird gebeten:
veranstaltungen@jugendeinewelt.at

JUGEND EINE WELT



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Jugend Eine Welt Österreich

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Tel. +43 1 879 07 07

Fax +43 1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT** 40